

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum
Internationales Büro



(43) Internationales Veröffentlichungsdatum
22. Mai 2003 (22.05.2003)

PCT

(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 03/042053 A2

(51) Internationale Patentklassifikation⁷: **B65D 27/04**

(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/EP02/12126

(22) Internationales Anmeldedatum:
31. Oktober 2002 (31.10.2002)

(25) Einreichungssprache: Deutsch

(26) Veröffentlichungssprache: Deutsch

(30) Angaben zur Priorität:
101 55 708.6 13. November 2001 (13.11.2001) DE

(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten mit Ausnahme
von US): **BECKER, Helga** [DE/DE]; Im Kollenbruch 24,
52078 Aachen (DE).

(72) Erfinder; und

(75) Erfinder/Anmelder (nur für US): **BECKER, Hubert**
[DE/DE]; Im Kollenbruch 24, 52078 Aachen (DE).

(74) Anwälte: **PAUL, Dieter-Alfred** usw.; Hellersbergstr. 18,
41460 Neuss (DE).

(81) Bestimmungsstaaten (national): AE, AG, AL, AM, AT
(Gebrauchsmuster), AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BR, BY,

BZ, CA, CH, CN, CO, CR, CU, CZ (Gebrauchsmuster),
CZ, DE (Gebrauchsmuster), DE, DK (Gebrauchsmuster),
DK, DM, DZ, EC, EE (Gebrauchsmuster), EE, ES, FI (Ge-
brauchsmuster), FI, GB, GD, GE, GH, GM, HR, HU, ID,
IL, IN, IS, JP, KE, KG, KP, KR, KZ, LC, LK, LR, LS, LT,
LU, LV, MA, MD, MG, MK, MN, MW, MX, MZ, NO,
NZ, OM, PH, PL, PT, RO, RU, SD, SE, SG, SI, SK (Ge-
brauchsmuster), SK, SL, TJ, TM, TN, TR, TT, TZ, UA, UG,
US, UZ, VC, VN, YU, ZA, ZM, ZW.

(84) Bestimmungsstaaten (regional): ARIPO-Patent (GH,
GM, KE, LS, MW, MZ, SD, SL, SZ, TZ, UG, ZM, ZW),
eurasisches Patent (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ,
TM), europäisches Patent (AT, BE, BG, CH, CY, CZ, DE,
DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT,
SE, SK, TR), OAPI-Patent (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA,
GN, GQ, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

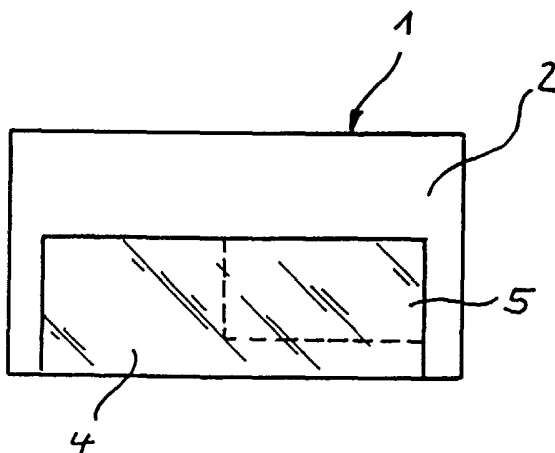
Veröffentlicht:

— ohne internationalen Recherchenbericht und erneut zu
veröffentlichen nach Erhalt des Berichts

*Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes und der anderen
Abkürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on
Codes and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe
der PCT-Gazette verwiesen.*

(54) Title: WINDOW ENVELOPE

(54) Bezeichnung: FENSTERBRIEFUMSCHLAG



(57) Abstract: The invention relates to a window envelope (1) having two flat sides, which form the front and rear sides (2, 3) thereof and are joined to each other at the edges thereof. Said window envelope also comprises an address window (5), which is made of a transparent material and which is distant from the window envelope (1) edges. Said window envelope is characterized in that the material of the address window (5) is extended to one of said edges and continues at least partially on the rear side of said window envelope (1) in a coincident manner.

(57) Zusammenfassung: Die Erfindung bezieht sich auf einen Fensterbriefumschlag (1) mit zwei dessen Vorder- und Rückseite (2, 3) bildenden Flachseiten, die an ihren Rändern miteinander verbunden sind, sowie mit einem Adressfenster (5) aus transparentem Material, wobei das Adressfenster (5) Abstand zu den Rändern des Fensterbriefumschlags (1) hat. Der Fensterbriefumschlag ist dadurch gekennzeichnet, dass das Material des Adressfensters (5)

bis zu einem der Ränder verlängert ist und sich auf der Rückseite des Fensterbriefumschlags (1) wenigstens teilweise deckungsgleich fortsetzt.



WO 03/042053 A2

Beschreibung:Fensterbriefumschlag

Die Erfindung betrifft einen Fensterbriefumschlag mit zwei dessen Vorder- und Rückseite bildenden Flachseiten und mit einem Adreßfenster aus durchsichtigem Material, wobei das Adreßfenster Abstand zu den Rändern des Fensterbriefumschlags hat.

Briefumschläge sind in der Regel flache, taschenförmige Gebilde mit zwei Flachseiten rechteckigen oder quadratischen Umrisses, die die Vorder- und Rückseite bilden und an ihren Rändern über eine Falz miteinander verbunden sind. Bei größeren Briefumschlägen für den Transport von dickerem Blattgut - auch Versandtaschen genannt - werden die Ränder über Distanzstreifen verbunden, die auch faltbar sind. An einem der Ränder ist der Fensterbriefumschlag offen. Dort ist eine mit der Vorderseite über eine Falz verbundene Verschußlasche vorhanden, mit der die Öffnung verschlossen werden kann, indem die Verschußlasche auf die Rückseite umgelegt und mit dieser verklebt wird.

In der Regel bestehen Fensterbriefumschläge aus undurchsichtigem Papiermaterial, Karton oder Kunststoffasermaterial. Sie sind mit einem durchsichtigen Adreßfenster auf der Vorderseite versehen. Das Adreßfenster ist begrenzt auf den Adressenbereich eines Briefs und hat erheblichen Abstand zu den Rändern. Es läßt deshalb nur die Adressierung erkennen, die in das Adressenfeld des Briefes eingetragen ist.

In der US 1,387,717 A ist ein Umschlag für die Aufnahme von Registrierungskarten, die Daten von Hotelgästen enthalten, offenbart. Um die Daten, insbesondere die Namen der Gäste auch ohne Entnahme aus dem Umschlag erfassen zu können, ist vorgesehen, daß der Umschlag in den beiden unteren Randbereichen ausgeschnitten ist, so daß die auf dem oberen Rand der Registrierungskarte aufgeschriebenen Daten erkennbar sind. Die Ausschnitte können mit einem transparenten Material abgedeckt sein. Der Ausschnitt hat also eine Funktion ähnlich der eines Adreßfensters bei einem Fensterbriefumschlag der eingangs genannten Art.

In der DE 1 791 075 U ist ein Briefumschlag offenbart, der teilweise oder vollständig transparent ausgebildet ist, um in den Briefumschlag aufgenommene Briefmarken nach außen hin sichtbar zu machen. Soweit die Vorderseite transparent ist, ist auf die transparente Folie ein Adressenzettel aufgeklebt. Es handelt sich also nicht um einen Fensterbriefumschlag, bei dem das Adressenfeld transparent ist, so daß die auf dem eingesteckten Brief geschriebene Adresse von außen sichtbar ist. Vielmehr muß

die Adresse auf dem Adressenzettel zusätzlich angegeben werden.

In jüngster Zeit sind terroristische Aktivitäten bekanntgeworden, die darin bestehen, daß in anonymen Briefen biologische Schadstoffe in Pulverform versandt werden, beispielsweise Milzbranderreger. Bei Kontakt mit dem Pulver, sei es infolge Undichtigkeiten am Briefumschlag oder beim Öffnen, infizieren sich die mit solchen Briefen befaßten Personen und erkranken häufig lebensbedrohlich. Auch Todesfälle sind schon bekanntgeworden. Bei den bekannten Fensterbriefumschlägen besteht praktisch keine Möglichkeit, zuverlässig zu erkennen, ob ein Brief ein solches Pulver enthält.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen Fensterbriefumschlag so zu gestalten, daß erkannt werden kann, ob er eine pulverige Substanz enthält.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß das Material des Adreßfensters bis zu einem der Ränder verlängert ist und sich auf der Rückseite des Fensterbriefumschlags wenigstens teilweise deckungsgleich fortsetzt. Grundgedanke der Erfindung ist es also, das ohnehin vorhandene, durchsichtige Adressenfenster in zumindest einer Richtung so zu verlängern, daß ein Randbereich durchsichtig ist. Auf diese Weise kann auch Pulver erkannt werden, dessen Farbe sich nicht gegenüber den undurchsichtigen Bereichen der Flachseiten des Briefumschlags absetzt. Dabei ist von besonderem Vorteil, daß

die Herstellung eines solchen Fensterbriefumschlages keinen zusätzlichen Fertigungsaufwand erzeugt, die Kosten also nicht höher liegen als bei einem normalen Fensterbriefumschlag.

Nach der Erfindung ist ferner vorgesehen, daß wenigstens dort, wo die eine Flachseite durchsichtig und die andere Flachseite undurchsichtig sind, die andere Flachseite innenseitig eine Musterung aufweist. Auf diese Weise wird der Kontrast zwischen Pulver und Flachseite und damit die Erkennbarkeit des Pulvers wesentlich verbessert.

Die durchsichtigen Bereiche des Briefumschlags können aus einer transparenten Folie oder einem transparenten Papier bestehen, wobei die Transparenz so beschaffen sein muß, daß ein im Briefumschlag enthaltenes Pulver erkennbar wird.

In der Zeichnung ist die Erfindung anhand eines Ausführungsbeispiels näher veranschaulicht. Es zeigen:

Figur 1 die Frontseite eines Fensterbriefumschlags und

Figur 2 die Rückseite des Fensterbriefumschlags gemäß Figur 1.

Die Figuren zeigen einen Fensterbriefumschlag 1 üblichen Formats mit einer Frontseite 2 und einer Rückseite 3 aus Papier. Die Frontseite 2 weist ein symmetrisch angeordnete-

tes, rechteckiges Feld 4 auf, das aus einer transparenten Folie besteht. Es erstreckt sich vom unteren Rand bis zur Höhe des oberen Randes eines normalerweise vorhandenen Adreßfensters 5 (gestrichelt dargestellt), schließt also das Adressfenster 5 ein.

Aus Figur 2 ist zu ersehen, daß sich das Feld 4 auf der Rückseite 3 als Feld 6 fortsetzt und ebenfalls aus transparentem Material besteht, und zwar in gleicher Ausbildung und Anordnung wie auf der Frontseite 2. Die Felder 4, 6 sind also deckungsgleich, so daß der Fensterbriefumschlag 1 in diesem Bereich durchsichtig ist. Es versteht sich, daß die Möglichkeit gegeben ist, daß das Feld 6 gegenüber dem Feld 4 reduziert ist, so daß das Feld 6 nur teilweise mit dem Feld 4 deckungsgleich ist. Die Felder 4 und 6 können auch in der Breite auf die Breite des Adreßfelds 5 reduziert sein.

Ansprüche:

Helga Becker, Im Kollenbruch 24, D-52078 Aachen-Brand

Fensterbriefumschlag

1. Fensterbriefumschlag (1) mit zwei dessen Vorder- und Rückseite (2, 3) bildenden Flachseiten, die an ihren Rändern miteinander verbunden sind, sowie mit einem Adreßfenster (5) aus transparentem Material, wobei das Adreßfenster (5) Abstand zu den Rändern des Fensterbriefumschlags (1) hat, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Material des Adreßfensters (5) bis zu einem der Ränder verlängert ist und sich auf der Rückseite des Fensterbriefumschlags (1) wenigstens teilweise deckungsgleich fortsetzt.
2. Briefumschlag nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß wenigstens dort, wo die eine Flachseite durchsichtig und die andere Flachseite undurchsichtig sind, die andere Flachseite innenseitig eine Musterung aufweist.

